Liebe Leser

Autor(en): **Herzig, Ernst**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herausgeber:
Verlagsgenossenschaft «Der Schweizer Soldat», Basel
Redaktor:
E. Herzig, Inselstrasse 76, 4057 Basel, Telefon (061) 33 06 75
Inseratenverwaltung, Administration und Druck:
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa, Tel. (01) 73 81 01,
Postcheck 80 - 148
Gestaltung, Layout: W. Kägi
Inseratenteil: T. Holenstein
Jahresabonnement: Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 22.—
Erscheint einmal monatlich

Der Schweizer Soldat *Wehrzeitung*

August 1971 Nummer 8 46. Jahrgang

Liebe Leser,

im Bericht der Kommission für Fragen der Erziehung und Ausbildung in der Armee steht auch das Postulat, alle Angehörigen unserer Armee für besonders erbrachte Leistungen im Dienst und ausser Dienst sichtbar zu belohnen. Wegleitend für diese Empfehlung war die Erkenntnis, dass Lob und Auszeichnung einer guten Sache zumeist förderlicher sind als Tadel und Strafe. Sichtbar belohnen heisst konkret: Wer im Dienst der Armee eine noch festzusetzende Leistungsnorm auf einem zu bestimmenden Gebiet erreicht oder gar übertrifft, wird dafür mit einer an der Uniform tragbaren Auszeichnung belohnt. Zu erwägen ist, ob eine Verkleinerung solcher Auszeichnungen auch am Zivilrock getragen werden könnte. Ich meine ja. Die Verleihung der Auszeichnung hätte durch ein Dekret zu erfolgen und würde — wie bisher — auch im Dienstbüchlein eingetragen. Trageberechtigt wären, wie bereits erwähnt, alle Angehörigen der Armee, also auch die Offiziere.

Nun darf ja füglich festgestellt werden, dass unsere Armee bis jetzt in der Verleihung von Auszeichnungen eine Methode angewendet hat, die an Nüchternheit kaum mehr übertroffen werden konnte. Seit Einführung der Uniform Ord 49 sind die sichtbaren Leistungsauszeichnungen, wie etwa das Scharfschützenabzeichen, auf ein Mass reduziert und gegenüber früher auch in der Gestaltung so verschlimmbessert worden, dass sie den Trägern kaum mehr Freude bereiten. Wo Freude und Stolz auf eine erworbene Auszeichnung aber fehlen, wird eine solche kaum mehr erstrebens- und begehrenswert, vorab nicht für junge Wehrmänner!
Mit Genugtuung habe ich vernommen, dass das EMD gewillt ist, in der Gestaltung und in der Verleihung von Verdienstauszeichnungen neue Wege zu gehen. Sicher werden auch Sie meine Auffassung teilen, dass namentlich für die Gestaltung nur erstklassige Fachkräfte beigezogen werden sollten. In der Kunst der Medaillenherstellung besitzt unser Land einen ausgezeichneten Ruf, und ich finde, dass es — wenn schon neue Wege eingeschlagen werden — sicher prüfenswert wäre, für diese Auszeichnungen die Form von Medaillen am Bande zu wählen (evtl. auch zum Anstecken).

Meines Wissens hat die Schweizerische Eidgenossenschaft nur einmal in ihrer Geschichte eine offizielle Verdienst- und Erinnerungsmedaille gestiftet und verliehen. Es ist das die 1815 von der Eidgenössischen Tagsatzung in Auftrag gegebene Medaille «Treue und Ehre», die jenen Veteranen der Napoleonischen Feldzüge zuerkannt wurde, die nach der Rückkehr des nach der Insel Elba verbannten Kaisers, einem Beschluss der Tagsatzung gehorchend, sich geweigert hatten, unter seinen Fahnen zu dienen. In etwas abgeänderter Form wurde diese Medaille auch den wenigen Überlebenden aus dem Kampfe um die Tuilerien vom 10. August 1792 überreicht. Eidgenössischem Sparsinn (schon damals!) entsprechend, ist diese bescheidene und kaum die Grösse eines Zweifrankenstückes erreichende Medaille ursprünglich nicht zum Tragen bestimmt gewesen. Es bedurfte der energischen Intervention der Beliehenen, damit dieses Zeichen vor der Abgabe an ein rotweisses bzw. an ein rotes Band mit weissem Kreuz gehängt wurde!

Sie werden mir, liebe Leser, diesen kurzen Exkurs in die Vergangenheit nicht übelnehmen. Ich wollte damit lediglich andeuten, dass eine ordonnanzmässige Auszeichnung in Form einer Medaille am Band auch für unsere Armee nicht ein absolutes Novum darstellt. Im übrigen wäre es interessant zu erfahren, wie die militärischen Landesverbände als Träger der ausserdienstlichen Tätigkeit über diesen Vorschlag denken.

Unsere Armee ist überdies wohl die einzige, die keine Regiments-, Brigade- und Divisionsabzeichen kennt. In Frankreich tragen die Angehörigen aller drei Waffengattungen (Heer, Flugwaffe, Marine) auf der rechten Brustseite des Waffenrockes ein aus Metall geprägtes, auf Leder montiertes Regiments- bzw. entsprechendes Einheitsabzeichen. Diese Abzeichen knüpfen sehr oft an die Tradition an, tragen das Motto des Regiments und sind künstlerisch durchwegs von hohem Stand. Zusätzlich wird am linken Oberarm des Waffenrockes noch ein Symbolzeichen der Brigade, der Division oder des Korps getragen, der das Regiment angehört. In den meisten Armeen tragen die Angehörigen ein Symbolabzeichen der Brigade oder der Division am Oberarm oder als Schulterklappe.

Es gibt in unserer Armee eine Ausnahme: Auf Initiative des Divisionärs Dénéréaz ist seinerzeit für die Angehörigen der Mech Div 1 ein überaus ansprechendes Signet geschaffen worden, das — obwohl nicht offiziell — z. B. von den Panzerbesatzungen am Bérét getragen wird. Offenbar weiss der Divisionär um die Bedeutung solcher symbolhafter Abzeichen für den Korpsgeist und für den Gemeinschaftssinn der Angehörigen eines grossen Truppenverbandes. Auch im Bericht der Kommission für Fragen der Erziehung und Ausbildung in der Armee wird die Einführung solcher Heereseinheitszeichen für die Armee zur Prüfung empfohlen.

Wie die Schaffung neuer Leistungsauszeichnungen könnten sich solche Unterscheidungsabzeichen für unsere Armee als wertvoll und nützlich erweisen. Was halten Sie davon?

Mit freundlichem Gruss

Ihr
Ernst Herzig